



Ulrike Brands-Proharam Gonzalez bleibt Gleichstellungsbeauftragte an der RWTH Aachen. Foto: RWTH

## RWTH: Team für Gleichstellung wiedergewählt

Aachen. Das Gleichstellungsteam an der RWTH Aachen geht in alter Besetzung in die nächsten vier Jahre. Der Senat der Aachener Hochschule hat nun Ulrike Brands-Proharam Gonzalez als Gleichstellungsbeauftragte sowie ihre Stellvertreterinnen Erika Abraham und Michaela Weishoff-Houben wiedergewählt.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist in alle Gremien und Kommissionen der Hochschule eingebunden. Sie setzt sich für die Durchsetzung von Förderrichtlinien und Antidiskriminierung ein, sie ist Ansprechpartnerin für die Beschäftigten, bietet Beratungen sowie Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen an. Die Vereinbarkeit von Studium respektive Beruf und Familie ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit.

Ulrike Brands-Proharam Gonzalez ist seit November 2011 Gleichstellungsbeauftragte der RWTH. Sie studierte Romanistik und Germanistik an der Aachener Hochschule und der Université d'Orléans, promovierte in Romanischer Literaturwissenschaft und war viele Jahre im International Office der RWTH Aachen tätig.

# Schreibtisch mit Wischmopp getauscht

Im Pflegeheim St. Elisabeth tauschen in dieser Woche die Mitarbeiter die Abteilungen. Heimleiter Peter Rode ist als Reinigungskraft unterwegs.

VON LEE BECK

Aachen. Als Putzfee macht Peter Rode eine gute Figur. Der Mopp liegt ihm gut in der Hand. Wenn er erst einmal Tempo beim Wischen aufgenommen hat, kann ihn so schnell nichts mehr stoppen. „Haben Sie gestündigt, dass Sie heute putzen müssen?“, fragt Gertrud Bongartz, Bewohnerin des Pflegeheims St. Elisabeth, den Leiter der Einrichtung mit großen Augen. Nein, gesündigt hat Peter Rode nicht. Er möchte nur wissen, wie man sich als Reinigungskraft in seinem Pflegeheim fühlt.

Es ist die allererste Mitarbeiter-



„Ganz schön anstrengend“: Heimleiter Peter Rode erlebt am eigenen Leib, wie belastend die Aufgaben einer Reinigungskraft ist.

Tauschwoche in der Einrichtung an der Welkenrather Straße, die von den Aachener Caritasdiensten (ACD) getragen wird. Fünf Tage lang können sich die Angestellten die Berufsfelder der Kollegen anschauen. Von der Verwaltung geht es in die Ergotherapie und von der Großküche in den Empfang. Oder eben von der Einrichtungsleitung an den Mopp. „Ich möchte, dass die Tätigkeiten der anderen in diesem Haus gegenseitig wertgeschätzt werden“, sagt Peter Rode über die Idee, eine Tauschwoche zu veranstalten. Er hat sich den Beruf der Reinigungskraft ausgesucht, weil er davon überzeugt ist, dass diese Tätigkeit die geringste Wertschätzung erfährt. Insgesamt sind zehn Bereiche beteiligt.

### Ein wahrer Wirbelwind

Bei der Aktion soll der reibungslose Ablauf des Betriebs nicht gestört werden. Deswegen wird er von Reinigungskraft Nathalie Lorer angeleitet und begleitet. Sie ist ein wahrer Wirbelwind: Beim ersten Patientenzimmer schaut Rode ihr ungläubig zu. In Windeseile wischt sie über Klinken, Tische, Waschbecken und die Toilette. Am Ende geht's noch einmal mit dem Wischmopp durch das Zimmer, dann ist sie fertig. „Ich bin beeindruckt, das geht so schnell und ist dennoch gründlich“, sagt Rode, während er sich die gelben Gummihandschuhe überstreift. In den Taschen seiner Jeans stecken schon die Müllbeutel – gut ausgerüstet, ist er allemal. Nur der Kittel fehlt,



Nathalie Lorer zeigt, wie es geht: Im Rahmen der ersten Tauschwoche im Pflegeheim St. Elisabeth leitet die Reinigungskraft Heimleiter Peter Rode an, der seinen Schreibtisch gegen Wischmopp und Lappen getauscht hat. Fotos: Heike Lachmann

den gab es in seiner Größe nicht.

Es gibt viel zu beachten: Der Putzkarren hat für jeden Lappen ein spezielles Fach. „Das ist ganz schön kompliziert“, erzählt Rode. Ihm stehen nach ein paar Minuten schon Schweißperlen im Gesicht. „Ich hatte mir vorher schon vorgestellt, dass es anstrengend wird“, sagt er und wischt sich mit dem Handrücken über die Stirn. „Aber dass es so anstrengend ist, hätte ich nicht gedacht“, sagt er.

Die Bewohner und Angestellten der Einrichtung müssen beim Anblick Rodes lachen. Wohnbereichsleiterin Ursula Urbanek ist von der Idee der Tauschwoche begeistert. „Wirklich toll!“ Sie selbst wird sich die Verwaltung anschauen. Auch Verwaltungsleiterin Gerlinde Deil ist in die Ergotherapie gewechselt und begleitet

Therapeutin Barbara Bischoff. „Es ist interessant, einfach mal etwas anderes zu sehen“, sagt Deil. Sie schaut Bischoff dabei zu, wie sie Handübungen mit einer an Parkinson erkrankten Bewohnerin macht. Ein oder zwei Mal in dieser

macht ihren Beruf gerne, vor allem mag sie, wenn hinterher alles blinkt und sauber ist. Nach einer Stunde sagt sie zu Rode: „Sie machen eine Pause, und ich mache weiter!“ Doch das will der 52-Jährige, der seit 15 Jahren in St. Elisabeth arbeitet, nicht hören, obwohl er das Angebot zu schätzen weiß. „Nein, ich mache auch weiter“, antwortet er. Als ihm ein Lappen runterfällt und er sich bücken muss, schmerzt ihm der Rücken. „Ich glaube, dass diese Arbeit wirklich auf den Rücken geht“, sagt Rode. Man gewöhne sich daran und später sei es nicht mehr so schlimm, klärt Nathalie Lorer auf.

„Ich möchte, dass die Tätigkeiten der anderen in diesem Haus gegenseitig wertgeschätzt werden.“

PETER RODE, LEITER DES PFLEGEHEIMS ST. ELISABETH

Woche tauschen die Mitarbeiter für mehrere Stunden.

Nathalie Lorer ist froh, ihren Chef heute an ihrer Seite zu haben. „Es ist toll! So versteht er auch mal unsere Probleme und wie wir uns fühlen“, sagt sie. Nathalie Lorer

und das braucht er auch. Rode hat die betriebswirtschaftlichen und kaufmännischen Entscheidungen, die er sonst fällt, gegen insgesamt acht Stunden mit dem Putzlappen eingetauscht. In diesen Stunden putzt er etwa 40 Zimmer. Für den Nachmittag hat er ein frisches Hemd eingepackt. Und das braucht er auch.

# In der Europawoche gründen die Schüler sogar eine eigene Partei

„Wir haben Visionen – wir haben Europa(wahlen)“: Zum Abschluss gibt es am Einhard-Gymnasium eine Podiumsdiskussion mit Europapolitikern.

VON KATHRIN ALBRECHT

Aachen. „Wir haben Visionen – wir haben Europa(wahlen)“: Unter diesem Motto lud das Einhard-Gymnasium zu Podiumsdiskussion mit Europapolitikern ein. Seit dem Schuljahr 2009/10 ist das Gymnasium Europaschule.

Das Besondere an dieser Europawoche: Die gesamte Schule bereite etwas vor. Schüler erstellten Porträts der Mitgliedstaaten, untersuchten die bilateralen Beziehungen zu Russland, China und den USA, erforschten Schwerpunkte der Europapolitik und gründeten sogar eine eigene Partei: Bessere Ideen zum Erhalt Europas Partei der Solidarität, kurz BIZEPS.

Die Ergebnisse trugen die Schüler zu einer Ausstellung im Lichter-

hof zusammen. „Wie viele sich engagiert haben, zeigt sich darin, dass ich heute Abend nicht einige namentlich erwähnen, sondern mich bei allen bedanken kann“, sagte Marion Bylatis, Europa-Koordinatorin an der Schule.

Das Gymnasium brachte alle Akteure, die sich Aachen zum Thema Europa engagieren, zusammen, angefangen von der Europaunion über den Studenten-Austauschdienst Aegae, die jungen europäischen Föderalisten (JEF), Europe direct, die Euro-Peers und die Euro-Teachers. Und sie brachte die Macher von heute mit den Gestalten von morgen zusammen.

Auf dem Podium stellten sich Sabine Verheyen (CDU), Claudia Walther (SPD), Thierry Reintke (Grüne), Christian Gengenbach



Visionen für Europa: Am Einhard-Gymnasium diskutierten Schülerinnen und Schüler mit Europapolitikern. Foto: Heike Lachmann

(Linke) und Foitos Amanantides (Piraten) den Fragen, die die Schüler vorbereitet hatten.

„Warum ist die Türkei nicht Mitglied der EU?“, „Was kann die EU in der Ukraine-Krise tun, um in der Region wieder Frieden und Gerechtigkeit herzustellen?“ wollten die Schüler der Unterstufe wissen.

Die Schüler der Mittelstufe nahmen die Podiumsgäste ins Kreuzverhör, stellen Fragen zur Sportförderung, zur Agrar- und Energiepolitik und zur Jugendarbeitslosigkeit. „Hier helfen nur Investitionen, damit Arbeitsplätze entstehen können“, beantwortete etwa Gengenbach die Frage. Auch die Asylpolitik war ein wichtiges Thema für die Schüler.

Für die letzte Runde mischten sich Fiona Kasperk, Lea Henrichs-

meier, Hanna Neusser und Carlo Foerst als „BIZEPS“-Vertreter unter die Politiker, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei möglichen Koalitionsverhandlungen zu diskutieren. Mit ihrem klaren Nein zur Vorratsdatenspeicherung gehen sie gut mit den Piraten und den Grünen zusammen. Verheyen musste das Thema „intensiver diskutieren“, denn auf einigen Gebieten müsse es Datenaustausch geben.

Alle Teilnehmer zogen schließlich ein positives Fazit: „Der Abend hat gezeigt, dass sich Menschen sehr wohl für das Thema Europa interessieren“, lobte Thierry Reintke. Die Schüler gaben das Lob zurück. „Die Politiker gehen gut mit und lassen sich auf die Fragen ein“, so Moderator Farras Fahti.

18

Happy Birthday!

Lieber Chrissi!

Nun wirst auch Du 18 Jahr', das finden wir ganz wunderbar.

Bleib so wie Du bist!

Alles Gute für die weitere Zukunft!

Deine Paten

Onkel Andreas und Tante Claudia  
und der gesamte Anhang

Happy Birthday!

Liebe Brigitte

alles Gute zum heutigen 60. Geburtstag.  
Ich wünsche dir Glück, Gesundheit, Frohsinn  
und noch viele interessante Reisen.

Aus der Ferne liebe Grüße, Dagmar

Schmuck aus Privatbesitz  
zu überzeugend niedrigen Preisen!

Schmuck-Versteigerung

am Freitag, den 16. Mai 2014

Beginn 13:30 Uhr, Vorbesichtigung ab 11:30 Uhr

IBIS Hotel Marschierort · Friedlandstraße 6

Info-Telefon: 02 41 / 40 22 57 · www.brocker.de

Goldschmuck, Brillanten,  
Perlen, Raritäten, Klassiker,  
hochwertige Markenuhren  
und vieles mehr

seit 1873  
Brocker  
Hier ist mehr für Sie drin

140 Jahre Pfandhaus Brocker  
Geld gegen Pfand bar auf die Hand

Anzeigenwerbung -  
Ihr Angebot richtig platziert.

AZ AN

Aachener Zeitung  
Aachener Nachrichten

Backstag®

MODE IN DER  
COUVENSTRASSE

Couvenstraße 11 · Aachen (vis-à-vis Parkhaus) P

Geborgen sein



Lebenshilfe

Die Vereinigung  
für Menschen mit  
geistiger Behinderung  
Mitglied werden,  
online-spenden, Infos:  
www.lebenshilfe.de

Top-Thema  
der Woche 20  
www.prisma.de

prisma  
Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

DER ABENTEUERER  
Max von Oppenheim und der  
Schatz vom Tell Halaf.  
Eine Ausstellung in Bonn

COUNTDOWN  
Neu in prisma: Jede Woche  
tolle Gewinne zur  
Fußball-Weltmeisterschaft

So jagte der  
Neanderthaler

Jahrtausende lebten zwei  
Arten Mensch in Europa. Das  
hat Folgen – bis heute

prisma mobil  
Kostenlos unter mobil.prisma.de  
aufs Smartphone laden.

prisma